



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

Am Fest der Opfferung Marie/ Euangelium Matth. am 1. Capitel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Geist/welche sich von den Reichthumen enthalten vnd dieselbige meiden: Selig seyndt die da weinen/das ist/die sich von den Wohlthun enthalten: Selig seyndt die eines reinen Herzen seindt

das ist/die sich von Sünden vnd Lastern enthalten: Selig seyndt die fruchtsamen/die sich von Hab er vnd Zancken enthalten: Selig seyndt die sanfftmuethigen/die sich vom Zorn enthalten.

Am Fest der Dpfferung Marie/

Euangelium Matth. am I. Cap. Welches zu finden ist

Am vierhundert sieben vnd neunzigsten Blat dieses Buchs/ an vnser lieben Frawen Geburtstag.

Am Fest Marie Dpfferung/ Die Erste Sermon: Die

History von der Dpfferung Marie in den Tempel.

Über die Wort.

Das Buch der Geburt Jesu Christi des Sohns Davids. Matt. 1. ca. vers. 1.

Mir begeben vnd halten auff heut feyerlich das Fest vnd den Tag Marie Dpfferung / das ist / das Fest vnd den Tag / daran wir zu Gedechnus führen / das die heiligste Jungfraw Maria in den Tempel zu Jerusalem Gott dem Herrn auff geopffert worden. Demnach Anna des Propheten Samuels Mutter ihren Sohn von Gott durch das Gebet erlangt hette / hat sie ihn dem Herrn geben vnd auff geopffert / das er ihm dienen solte in dem Tempel sein lebenlang / vnd nach dem sie ihn entweinet hette / brachte sie den Knaben zu Eli / vnd opfferte ein Kalb für die Dancksagung. Also auch demnach die H. Anna der H. Jungfraw Marien Mutter / vñ ihr Ehemann der Joachim eine Tochter / welder war die heilige Jungfraw Maria die Mutter Gottes / von Gott durch das Gebet erlangt / haben sie dieselbige dem Herrn geben vnd auff geopffert. Das Fest nuhn dieser Aufopfferung begeben vnd halten wir auff heut: Das ist nuhn gewis / das diejenigen / welche die History von der Aufopfferung der H. Jungfrawen recht verstehen / vnd wissen / das heutige Fest mit desto größerm Eifer vnd Andacht begeben vnd halten. Derhalben wil ich ewer Lieb von dieser Aufopfferung Marie predigen. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Demnach die H. Jungfraw Maria geboren worden / ist sie nicht lang in ihres Vatters Haus geblieben / sondern sie ist gleich wie ein Edelbaum auß ihrer Mutter Schoos in ein besser vnd feister Land / das ist / in den Tempel versetzt worden / vnd hatt in den Vorhöffen des Hauses des Herrn wunderbare Blumen vnd vberreiche Frucht bracht. Nach den Worten des Psalmsisten: Die geplante seynde in dem Haus des Herrn / werden in den Vorhöffen vnseres Gottes grünen. Vnd Syrach spricht: Ich bin erhöhet worden wie ein Cedernbaum auff dem Libanon vnd als ein Cypressen auff dem Berg Sion vnd als ich auffgewachsen wie ein Palmen zu Cadus vnd wie ein gepflanzte Ros in Jericho. Wie ein schöner Edelbaum in dem Feld / vnd hin auffgeschossen wie ein Aborn am Wasfer in den Gassen. Der H. Damasus schreibt also: Die H. Jungfraw wurde in Tempel bracht / vñ nach dem sie im Haus Gottes gepflanzte

wordt / gleich wie ein fruchtbarer Edelbaum wirdt sie zu einer Wohnung aller Tugenten. Die H. Anna die Mutter der heiligen Jungfrawen Marien / hatt Gott dem Allmechtigen gelobet wan er sie würde mit Leibesfrucht segnen / so wolte sie dieselbigen in den Tempel zu dem Dienst Gottes geben. Diese Verheissung hatt sie nuhn gehalten / in dem sie die H. Jungfraw Mariam in den Tempel geopffert hatt / wie der Geschichtschreiber Nicephorus lib. 1. ca. 7 bezeugt. Der heilige Gregorius Nyssenus schreibt die H. Anna habe nicht verzogen die H. Mariam in den Tempel zu bringen / vnd sie Gott zu geben / vnd die Verheissung zuleisten. Germanus Erzbischoff zu Constantinopel sezer in seiner Predig von der Dpfferung der H. Jungfrawen in den Tempel / das sie mit Gewuden vnd herrlich / iten in den Tempel bracht worden sey / in dem er schreibt das die Anna zu dem Priester Zacharia dem Vatter des H. Taufers Johannes also gesagt habe: Ich geb mein Gelude dem Herrn / welche meine Leiffen gelobt haben / vnd von dem wegen hab ich die hauffert Jungfrawen zusammen bracht mit ihren Ampeln / vnd habe zusammen beruffen die Priester vnd versamlet die verwanden zu allen sagent / frewet euch mit mir weil ich heut ein Mutter vnd Gebererin worden bin / vnd hatt meine Tochter nicht einem irdischen König / sondern dem himmlischen Gott geben hab. Wie alt die heilige Jungfraw Maria gewesen / als sie in den Tempel geopffert worden / darnon schreibt Germanus Erzbischoff zu Constantinopel an jgtesagtem Ort: Es wird ein Buch vnter des Hieronymi opera de ortu Virginis gefunden / vnd daselbige Buch hatt eben daselbige. Mehr schreibt auch der Geschichtschreiber Nicephorus darnon lib. 1. ca. 7 vnd Bonauentura in medita. oribus de vita Christi cap. 3. Der Gregorius Nyssenus schreibt an vorangezognem Ort: Demnach das Mägdlein gros worden vnd der Mutter Brust gerathen können / hab es die Anna unverzüglich in den Tempel bracht.

Wie viel Jahr aber die heilige Maria in dem Tempel geblieben. Darnon schreibt Nicephorus lib. 2. ca. 3. das sie sechß Jahr im Tempel geblieben. In dem Büchlein von der heiligen Jungfrawen Geburt vnd Herkommen steht / das die heilige Maria fünfzehn Staffel hinauff in den Tempel

Ecc. iij. ohne

Gregorius Nyssenus in oratione de Nativitate Christi ex arcana quodam historia

Reg. 1. 14

Pal. 91. 14

Eccl. 24. 17

D. Damasceus lib. 4. fidei c. 13

ohne Handelleyer von ihr selbst gangen sey. Dan demnach ihre Eydern vnten an den Stäffeln ihrer Kleider / welche sie auff dem Weg angehabt abgelegt / vñ reinerer Kleider angezogen / wie der Brauch bey ihnen gewesen / haben sie das Kind Mariam vnten auff die vnterste Stäffel gesetzt / da ist das Kind (wie daselbige Buch meldet) ohne Zühree vnd Handelleyer hinauff gestiegen / das man anders nicht vermeinet / als das Kind sey zu seinem rechten Alter kommen / vñnd mangel ihm in dem Fall nichts.

Wo nuhn die heilige Maria in dem Tempel gewonet hat / das weiß man gründlich nicht / erliche haben gewolt / sie habe in dem allerheiligsten gewonet. Aber daselbige geist gahr schwer zu glauben. Dan wir haben auß dem H. Apostel Paulo / wie dann auch auß dem Geschichtschreiber Joseph / das nemand hatt dürfen in das allerheiligste eingehen / als allein der H. Priester des Jahrs einmahl. Der halben ist schwerlich zu glauben / das man die heilige Jungfraw Maria in das allerheiligste eingelassen hatt. Wann man sie aber in das allerheiligste eingelassen hat / so muß sie sonderliche Dispensation vnd Günsten gehabt haben / gleich wie der heilige Hieronymus schreibe / das der heilige Apostel Jacobus in das allerheiligste eingelassen sey worden.

Das ist noch vielweniger zu glauben / das Gregorius Nyssenus schreibe : Die Anna sey in das allerheiligste gangen zu beren / es sey dan / das durch das allerheiligste der ganze Tempel zu Jerusalem zu sehen sey.

Das ist vielmehr glaublich / das bey dem Tempel zu Jerusalem Häuser gewesen / in welchen die Weibspersonen / welche sich zu dem Gottesdienst ergeben haben / vñ welche von ihren Eydern in dem Tempel verlobt worden / gewonet haben. In dero gleichen Häuser einem hat auch ohne zweiffel die Anna die Tochter Phanaels gewonet / von welcher der H. Euangelist Lucas schreibe : Die Eam nimmer vom Tempel / dienet GOrt mit Fasten vnd beten Tag vnd Nacht. Das aber bey den Juden auch Weibspersonen gefunden worden / welche dem Dienst Gottes ganz vnd gahr ergeben gewesen / das ist abzunemen auß dem andern Buch Moyses / in dem wir also lesen. Vñnd mache das Handtfaß von Erz / vñnd sein Fuß auch von Erz von Frauenpiegeln die vorder Thür der Hütten des Hezeugnus wachen. Von den Söhnen Eil lesen wir : Sie schliffen bey den Weibern / die GOrt dieneten vor der Thür der Wohnung des Zeugnus. In dem andern Buch der Machabeer steht also geschrieben : Die Weiber legten hürne Bleyder an ihre Brust / vñnd lieffen durch die Gassen zusamen / auch die Jungfrawen die eingeschlossen waren lieffn zum Onia die andern auff die Mauern. Im vierten Buch der Königen steht : Josaba die Tochter des Königs Jorams Ochosi Schwester nam Joas den Sohn Ochosi / vñnd stahl ihn auß des Königs Kindern die getödet wurden mit seiner Ammen in der Schlafkammer / vñnd sie verborgen ihn für Achalia das er nicht getödet wardt / vñnd er war mit ihr verborgen in dem Haus des Herrn sechs Jahr. Derhalben haben in dem Haus des Herrn oder bey dem Tempel zu Jerusalem erliche Weibspersonen gewonet / weil Josaba des Königs Jorams Tochter die ein Gemahel war

des Hohenpriesters Josab / daselbst mit einem grossen Frauenzimmer gewonet hat. der H. Ambrosius schreibe : Wir lesen das auch in dem Tempel zu Jerusalem Jungfrawen verordnet gewesen.

Man liest auch / das die H. Engel die heilige Jungfrawen Mariam gespicer haben. Es sey vñnd die H. Jungfraw Mariam viel H. Engel gewesen welche sie beschütet vñnd behütet haben / das es sey ja viele Engel vñnd den H. Propheten Eliseum her gewesen / welche ihn beschütet haben / wie vielmehr werden viele H. Engel vñnd die heilige Jungfrawen Mariam her gewesen sein / welche sie beschütet haben?

Im vierten Buch Moyses steht also : An ewern Festen / in ewern neuen Monaten sollet ihr mit den Drommeten blasen / oder ewer Brandopffer vñnd Friedtopffer : weil dan nun Gott der Allmechtige habe wollen das man bey dem Brandopfern vñnd Friedtopfern mit den Drommeten blasen solte / wie vielmehr haben die H. Engel müssen blasen vñnd singen als die H. Maria mit einem Widder oder ein Kalb / sondern sich selbst zu einem Brandopffer Gott dem H. Erri auffgeopfert hat. Die Anna des Propheten Samuels Mutter hatt ihren Sohn den Propheten Samuel vorzeiten in dem Tempel geopfert / aber die Anna der heiligen Marien Mutter vbertrifft des Propheten Samuels Mutter weil ihre Opffer ist vber alle Opffer. Ihr Brandopffer kan recht mit dem hebreischen Namen Golah / das ist / auffsteigen / genant werden / dan als sie ist präsentirt ist sie vber alle Opffer des alten Besas auffgestiegen. Wir lesen das Ahus Sederes / einen stätlichen Dhsen defen Hörner mit Golt beschlagen / der mit Bäcklinn (welchs ein köstlich Gummi ist) vñnd mit allerley köstlichen Steinen vñnd behenet / der mit Purpurzeug vñnd mit köstlichen Irat bedeckt / mit erlichen gülden vñnd silbernen Geschirren / welche voll Specerey gewesen / zu einem Opffer gesandt habe / das ist gewislich ein vornehmer Opffer gewesen / kein vornehmer Opffer ist niemals in den Tempel kommen. Aber diß Opffer des Amochiff nichts gegen dem Opffer der Anna / welches die Anna die Mutter der H. Jungfrawen Marien in den Tempel bracht hatt / in dem sie die H. Jungfraw Maria in den Tempel präsentirt hatt. Dan sie hat mit geopfert einen Dhsen welcher mit Purpur mit Golt mit Edelgesteinen vñnd mit Specerey en gezeit gewesen / sonder sie hatt (wie gesagt) geopfert die H. Jungfraw Maria / welche köstlicher ist als die Seraphiner / deren Hierat der König vñnd Prophet David mit diesen Worten beschreibe : Die Königin ist gestanden zu deiner Rechten / in eitel köstlichem gülden Gewandt vñnd vmbgeben mit manigfarbigem Bleyde. Sie ist gezeit mit der purpurfarben Gedult / mit gülden lieb / mit der Sappiriner Jungfrawschafft / mit der Smaragdischen Demuth / vñnd mit den wolriechten Specereyen der Tugenten : die Königin von Saba hardem König Salomon hundert vñnd zwanzig centner Golt / vñnd sehr viel Gewürz vñnd sehr köstliche Edelgesteinen geschicket / vñnd der Text sagt austrucklich. Es war kein Gewürz als diese so die Königin von Saba dem König Salomon gab. Also ist auch weder dero gleichen Specerey noch dero gleichen Golt noch dero gleichen Edelgestein in der Welt / dero gleichen Maria

Heb. 9
Ioseph. li. 2.
contra
Apo. 1. em
& lib. 2. an
tiquitat. c. 2.

Luc. 2. 37

Exodi 18

1. Reg. 1. 21.

2. Mach. 10.

4. Reg. 11. 2.

Ambr. lib. 4. de virginib.

4. Reg. 6

Num. 10. 11

1. Reg. 4

Genebr. das ist Chronographie

Ps. 44. 10

2. Paralip. 9. 9

Maria die Himmelskönigin nicht dem König Sa-
tomoni / sondern dem König aller König vnu
Herrn aller Herrn auffgeopffert hat.

Der heilige Lehrer Gregorius spricht : Omne
quod datur ex dan is mente pensatur. Alles
was geben wirdt / das wirdt erwogen auff
d in Gemüth des der es hergibt. Welcher
das Gemüth vnd den Willen der H Jungstrawen
Marien spüret / der wirdt wohl wissen was von ihre
Dpffer zuhalten sey. In dem Psalmbuch Daudis
steht: Ich wil dir feste Brandopffer thun /
vnd im ersten Buch Moysis lesen wir. Vnd Abel
brachte auch von den erstlingen der Schaaf
vnd von ihrer Feste.

Das feste der Brandopffer ist der Will vnd
die Liebe darmit die Dpffer auffgeopffert werden.
Das Brandopffer der heiligen Jungstrawen
Marien ist voll Feist gewesen / dann feist voll Will
vnd Lieb gewesen. Der Herr hat auff Abel ge-
sehen vnd auff seine Gabe / weil sie voll feist ge-
wesen / weil sie voll Will vnd Lieb waren. Rupertus
sagt: Abel habe erstlich sein Herz / darnach die an-
dern Ding auffgeopffert. Wann nuhn Gott auff
Abel vnd auff seine Gabe gesehen hat / mit was
freundlichen Augen wirdt er dan auff die heilige
Jungstraw Maria vnd auff ihre feste Dpffer ges-
ehen haben? damals hat Gott ohne zweifel ihre
Demuth angesehen / darvon sie selbst sagt: Er hat
angesehen vor demuch seiner Magde. Gott
hat den Abel angesehen vnd seine Gaben / weil sie
unterschieden waren: Abel vnd seine Gabe waren
nicht eins / sondern es waren zwey Ding / er war ein
Mensch vnd opfferte Lämmer. Aber Gott hat nit
gesehen auff die H Jungstraw Maria vnd auff
ihre Gabe / vrsach war die / weil die heilige Maria
vnd ihre Gabe eins waren / die H Maria opfferte
nit Lämmer / sondern sie opfferte sich selbst / vnd
wardt von ihrer Mutter der Anna auffgeopffert.

Viele opffern Gott dem Herrn Gelt / Viehe /
seidene Kleider / vñ dergleichen andere eussliche
Ding auff / vnd thun auch recht vnd wohl daran /
es werden aber wenig erkunden die sich selbst ganz
vnd gahr mit der H Jungstrawen Marien Gott
dem Herrn auffopffern. Die Nachigal opffert
dir einen schönen vnd lieblichen Gesang von einem
Baum Wann dir aber deine Handt außstreckst
vnd wilt sie sehen / so fleuch sie bald darvon / dan sie
opffert vnd gib dir iren Gesang vnd nit sich selbst.
Gleicher weis opffern viele Göttern dem Herrn ihre
Gelt / vnd andere dergleichen Ding / sich selbst aber
opffern sie nit. Die H Jungstraw Maria hat sich
ganz vnd gahr Gott dem Herrn auffgeopffert / sie
hat ihr nichts fürbehalten. Von demwegen kann
sie billich ein Brandopffer oder ein ganz Dpffer
genant werden.

Wann sagt in dem gemeinen Sprichwort:
Bis car, qui cito dat. Der gibe Doppel welcher
bald gibe: wann nuhn der Doppel gibe / welcher
bald gibe / so hat die H Jungstraw Maria tausent
mahl geben weil sie sich also bald Gott dem Herrn
geben hat / sie ist bald vnd feure gleich wie die Mar-
genröche in den Tempel auffgestiegen / das im ho-
hen Lied Salomonis also von it geschrieben steht:
Wer ist die herfür rit wie die Morgenröch
schön wie der Monn.

Der heilige Apostel Johannes hat die heilige
Mariam in seiner heimlichen Dffenbarung gese-
hen / das sie den Monn vnter ihren Füßen gehabt
dardurch ist angedeutet worden / das die H Jung-
straw Maria viel behender vnd schneller sey als die
andern Heiligen / dan der Monn vollendet seinen
Lauff am aller baldtesten vnter den andern Plane-
ten / der Saturnus vollendet seinen Lauff in dreis-
sig Jahren der Jupiter in zwölff Jahren / der Mars
in zweyen Jahren. Die Sonn die Venus vñ Mer-
curius vollenden ihren Lauff in einem Jahr nem-
lich in 367 Tagen vnd fünf Stunden. Der Mon-
n vollendet seinen Lauff auff in 27 Tagen vnd sieben stun-
den. Also ist auch die H Maria in dem Umbkreis
der Tugenten vnd des heiligen Lebens schnell. In
dem hohen Lied Salomonis ist von ihr gesagt
Wie hüpsch ist dein Gang in den Schüben
der Fürstendecher. Der weyse König Salo-
mon nennet ihren Gang hüpsch / dieweil sie hurtig
vnd geschwindt ist auff dem Weg der Tugenten.

Selig seynder die welche der heiligen Marien
nachfolgen / vnd sich von Jugend auff vñ dem
Herrn geloben. Salomon spricht: Sieh zu er-
nen Mann behende in einem Geschefft / der
wilt vor den Königen stehen vnd wirdt
nicht sein vnter den vnedlen. Die Weltleit hat
ben die Diener am liebsten / die ihr Verbecht bald
aufrichten: also hat auch Gott der Allmechtige
die am liebsten / welche auff dem Weg der Tugent
hurtig vnd geschwindt seynde / aber die langsam
vnd iragen mißfallen ihm.

Die Jael hat den Sisaram einen Felshaupt-
man mit einem Nagel an die Erden geheffret. Also
heffret auch das Fleisch viele mit den irischen Wo-
lüssen / das sie langsam seynde zu dem Dienst Got-
tes Wit müssen auff dem Weg der Tugenten lauff-
en vnd geschwindt sorgen / gleich wie die Sonn /
dann die Sonn feyret nicht / sie laufft immer fort /
sie gehet auch nicht langsam. Salomon spricht:
Der gerechten Pfad glanzet wie ein Licht
das da fort gehet / vñnd leuchtet bis an den
vollen Tag. In dem Psalmbuch steht: Vnd ist
frölich wie ein Held zu lauffen den Weg.

Die heilige Jungstraw Maria hat nicht wol-
len still stehen / dennach ihre Eldern sie auff die vn-
terste Staffel gesetzt haben / sondern sie ist vber die
andern Staffel solgenes hinauff gestiegen / darmit
gibe sie uns ein Exempel / das wir auch nicht still
stehen / sondern in den Tugenten auffsteigen sollen.
Dahero steht auch in dem hohen Lied Salomo-
nis / das sie auferwelter sey gleich wie die Sonn /
ist gleich wie die Sonn nicht ruhet / sondern immer
forreitet also hat auch die heilige Jungstraw Maria
auff dem Weg der Tugenten schnell gelauffen.

Diß ist zu merken wieder die Luthergerner welche
von dem Jungstrawen vnd von dem verlobten bee
Jungstrawen zu dem Dienst Gottes nichts halten
wollen. Der heilige Apostel Johannes sehet auff
einmahl hundert vnd vier vñ vierzig tausent vñ
besteckter Jungstrawen. Darauf ist leicht zu
mercken / das damals schon viel in
diesem Stand gelebt
haben.

Gregorius
lib 7
moralium
cap 12

psal 67 11

Gen 4 4

Luc 1 47

psal 118 6

Cant 6 9

Apoc 12

Cant 7 1

Pro 22 29

Judic 4 21

Pro 4 18

psal 118 6

Cant 6 9

Apoc 14

Ecc iii Am

Am Fest Mariæ Opfferung / Die Ander Sermon: Von dem grossen werth vnd ansehen des jungfräulichen Standts.

Ober die Wort.

Man würde dem König Jungfrauen zubringen ihr nach. Psal. 44. v. 15.

Psal. 44.



Liebe im Herrn: Dauid spricht: Man wird die König Jungfräwe zu bringe ihr nach / die ihr nechsten seynd werde dir zu bracht / sie werde bracht mit Freuden vnd Frölichkeit vnd in den Tempel des Königs gebracht werden. Viele Jungfrauen seyndt bis anhero zu den Tempeln Christi bracht vnd pr. seynt worden / vnd werden auch noch viel bis zum Ende der Welt darzu bracht vnd pr. seynt werden / doch seyndt allenach ihr / verseyhe nach der H. Jungfrauen Marien / bracht worden / sie ist Führerin vnd Züngerin / wie dann auch ein Züsterin ihrer aller: alhir in der Welt werden sie in die Tempel nach ihr bracht / nach ihrem Ableben / wan sie nuhn von dem Kercker dieses Lebens werden erlöset werde so werden sie in den himmlischen Tempel vnd Wohnung bracht werden. Weil dann nuhn der jungfräuliche Standt bey diesen seitschen vnd fleischlichen Weltkindern in grosse Verachtung kommen ist / bin ich mit Hülf vnd Beystande göttlicher Genaden erschlossen ewer Lieb vnd Andacht zuerzelen / in was grossen werth vnd ansehen die Jungfräuschafft bevorab in dem neuen Testament / vnd anfangs der Christlichen Kirchen gehalten sey. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Matt. 11

Der heilige Tauffer Johannes / von welchem vnser Herr Christus sagt das vnter allen die von Weibern geboren seynd / kein grösser Man auffstanden sey als Johannes der Tauffer / ist allezeit eine reine Jungfräwe blieben.

Luc. 1. 34

Maria die Mutter Gottes ist je vnd allewegen eine reine Jungfräwe gewesen / ja eine Züsterin vnd Oberstin / Führerin / Meysterin / vnd ein Spiegel vnd Zierat der Jungfräwen / so vnter allen Menschen die erste dz Gelübden der Jungfräuschafft gehalten hat / vnd vns allen den Spiegel der Keuschheit vnd Reingkeit fürgetragen. Dan da der Engel Gabriel ihr verkündigte / das sie eines Kindes Mutter werden solte erschraack sie darüber / vnd sprach: Wie soll das zugehen / sintemahl ich keinen Man erkenne? als wolte sie sagen / wie kan ich ein Kinde tragen / die weil ich mir ewige Jungfräuschafft steif zuhalten fürgenommen? ich bin wohl einem Mann vertrauet vnd vermählet aber mit dem beding vnd vorbehalt / das solche Vermählung meinen jungfräulichen Ehren vnschädlich sein soll. Das ich meine Jungfräuschafft verlieren müste / in solcher gestalt weis ich von keinem Man vnd kenne auch keinen Mann / wil auch keines Mans theilhaftig werden / dann ich habe meine Jungfräuschafft Gott verlobt / habe ihme mein Fleisch zu ewiger Keuschheit aufgeopfert vnd geheiligt. Joseph dem Maria vertrauet war / ist auch eine reine Jungfräwe blieben wie Hieronymus / Augustinus vnd andere heilige Lehrer bezeugen.

Ist nicht Christus vnser Heylandt nach seiner

menschlichen Natur eine Jungfräwe gewesen? hat er nit zu sonderlichen Ehren der Jungfräuschafft von einer Jungfräwen wollen geboren werden? Seyndt nicht die Aposteln Jungfräwen gewesen? vnd sich nach dem sie zu dem Apostel berufen von Weibern enthalten / vnd ihnen selbst alle ehliche Beywohnung abgeschnitten? daher Sanct Petrus an aller Statt spricht: Wir haben alles verlassen vnd seyndt dir nachgefolgt. Von dem einigen Petro seest man / das er ein Weib gehabt / aber zuvor vnd ehe er sich zu Christo geschlagen / darnach aber hat er alles verlassen vnd ist dem Herrn nachgefolgt.

Matt. 9. 11

1. Cor. 7

1. Cor. 7

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

göttlichen Gesatz abwarten können. In der Engel an die Annochener spricht: Die Jung-
trauen sollen sich erinnern / wenn sie gehe-
liget / sich auff geopfert / geweyhet vnd
gänglich ergibben haben vnd zu dem Diacon
der Annochenschen Kirchen. Bewahre die
Jungfrawschafft als köstliche Kleinoder
Ch. 111.

Der heilige Martyrer vnd Philosophus Justi-
nus schreibt zum Römischen Kayser Antonio Pio:
Wartlich viel auß dem männlichen vnd weib-
lichen Geschlechte 10 60. oder 70. Jahr alt/
die von ihrer Kindheit an in der Christlich-
en Duche aufgezogen worden / verharren im
ledigen Stande mit vnuerückter Keusch-
heit / Ich will mich rühmen / daß ich solche
Leut in allen Ständen zeigen kan.

Der H. Cyprianus sagt: Der Umkreis der
Erden ist voll / vnd die Welt ist angefüllt
mit denen so die Enthaltung fassen mögen
vnd leben als die verschmitene / welche zu m
Reich Gottes verschmiten synde. S. Am-
brosius spricht: Die Jungfrawen kommen von
Piacent / daß man sie einwoyhen oder einseg-
nen soll / sie kommen von Venontia / sie kom-
men vñ Mauritania damit sie die von
nenschleyer oder Wepler bekommen. Vnd: Ler-
net wie viel Jügfrawen die Alexandrinische
Orientalische vnd Aphricanische Kirchen
jährlich Gott zu heiligen pflege. Alhie (in Ita-
lien) werden weniger Leut geboren / als dar
Jungfrawen geheiliget.

Der H. Chrysofomus bezeugt / daß der Him-
mel mit glantz von so mancherley Gestirn / als die
Wüsten in Egypten vnzählige vnd unterschied-
liche Wohnung hab der Mönchen vnd Jung-
frawen.

So du dich in die Wüste Egypte begibst
(spricht er auch) wirst du das Land in ein Pa-
radys geändert finden / dann alda findest du
vnzählige hauffen fürtrefflicher Männer / so
in ihrem sterblichen Leib ein englich Leben
führen. Durch die ganze Prouint siehest du
ein ganzes Heer der Brigaleut Christi / deren
königlichen vnd wunderbarlichen hauffen
demütiger Schaaf / welche auff Erden dem
himmlischen Leben folgen / vnd das nicht
allein in den Stätten / sondern auch in den
Oreen der Wüsten / vnd nicht weniger seynd
die Weiber mit dieser Tugend geziret als die
Männer. Vnd: Es seynd nicht allein bey
vns / sondern bey den Schyten / denen in
Thracia / India / vnd Persia / vnd andern
rauben Völkern viel Chör der Jungfrawen /
wenig der Martyrer / vnd hauffen der
Mönch / welche die Vielheit der verheyratē
vberreffen.

Der heilige Augustinus spricht: Siehe O
Herr Gott die Scharen der Jungfrawen / der
Knaben (der Kinder) vnd heilige Mägde-
lein / welche das jenig welches du nicht be-
folen / sondern denen die einen Willen haben /
dannach zu greiffen fúrgelegt hast / sprech-
ent wor es fassen kan / der fassers / begirlich
ergreiffen. c.

Theodoreus (so vierhundert Jahr nach Chri-
sti Zeiten gelebt) spricht nach Erzählung der wun-
derbárlischen Tugenden deren Jungfrawen / so er

gesehen Dürweilen haben zweyhundert auch
fünffzig mehr oder weniger bey einander
gelebt / eine Speis gessen / allein auff Matte
geschlafen / Wolle mit ihren Händen zuge-
richtert / ihre Zunge aber mit Hymnen vnd
Lobgesängen GOTT geheiliget. Dieser
Schuh der Weisheit (sagt er) synde vnze-
lich viel reichte allein in vnrem Lande / son-
dern auch durch ganz Orient / Palastinam
oder Judeam / Aegypten / Asien / Pontum /
Ciliciam / Syriam / vnd ganz Europam. c.
Er sagt auch: Sie haben die ehliche Vermit-
schung der Leiber (als die das Gemüth von
göttlichen Dingen abgeföhret) geschewet /
Vater / vnd freunde haben sie verlas-
sen / auff daß sie alle ihre Sorg auff göttliche
Ding richten vnd mit keinem Band mit
Gemüth vnd Herzen in Himmel hin auff
zustigen / verhindert würden. Weil sie die
vnsprechliche Schönheit Gottes anzur-
schau nberger / haben sie lychlich alles wz
auff Erden geschicht verachten können.
Dieser seynd die Städte Döffer hohe Berg
Ebne vñ Thal voll ic.

Euagrus schreibt vñ Patrum c. c. Daß in
einer Stadt / Dymachus genant / zehentauffent
Mönch / vñ zwanzig tausent Jungfrawen auch
mehr Klöster als Bürgerhäuser sich befunden ha-
ben.

Constantinus der Christliche Kayser hat die
Jungfrawen wegen ihrer jungfráulichen Keusch-
heit / die sie Gott auffgeopfert / sehr geliebet / vnd in
großen ehre gehalten / hat ihnen auch ein Anzahl
Kornes jährlich zu ihrer Anwesenheit durch das
ganz Römisch Reich verordnet.

Die Kayserin Helena ißr gemeltes Kayfers
Fraw Mutter lude die Jungfrawen / so in der Stadt
Jerusalem Dinnen waren zu gast / vnd dienet ih-
nen zu Tisch wun an der Dienerin / gosse selber das
Wasser auff im Handwaschen / schencket ihnen
ein / vñ die Stife für / vnd het alles was die Die-
ner vñ Dienerin thun sollen.

Die Kayserin Pulcherra (welche das Kayser
thumb bey 45. Jahren neben ihrem jungen Bru-
der Theodoro tyret) hat ihre Jungfrawschafft
dem lieben Gott gelobet / vnd zum Zeugnis ihres
Willens zu Constantinopel einen Altar / von eitel
Gold vñ Edelstein gemacht in die Kirchen ver-
ehret / vnd ob sie ne in ihrem hohen alter zum Kay-
ser Marciano / dem gemeinen Wesen zum besten
sich vermahlet / doch dieser Heyrath ohne schaa-
den ihrer Jungfrawschafft geschehen / dann sie in
sehener Ehe ihre Jungfrawschafft steiff gehal-
ten.

Kayser Iouinianus hat bey Kopffabschlaent
verbotten / daß ketter sich vntersehen soll vmb die
heilt e Gott verlobte Jungfrawen zur Ehe zu wer-
ben / viel weniger selte sie des halben mit Gewalt
entführen.

Da einma's die Postel zu dem Herrn sprach:
en: Sieh: er die Sachines Mann mit seinem
Weib also / so ist es nicht gut ehlich werden.
Antworret er ihnen: Das Wort fesset
nicht jederman / sondern die denen es gege-
ben ist / dann es seynd etliche verschmiten /
die auß Mutter Leib also geboren seynd / es
seynd etliche verschmiten die von Men / ch-
en verschmiten seynd vñ es seynd etliche
ver-

Cyprianus
de habitu
virg.

Ambrosius
Lib. 1. de
Virg.

Lib. 1. ad
Marcellin.

Chrysof.
hom. 8 in
Matt.

Chrysof.
serm. 1. in
epist. ad
Rom.

August. de
virg. c. 10

Theodoreus
in hist.
Relig. c. 16

Theodoreus
lib. 1. de
gra. a. f. c. d.
cap. 26.

Eusebius
de vita
Constant.
cap. 26

Theod. lib.
cap. 11

sozom. lib.
9 cap. 4

Lib. 6. c. de
episc. de
cler.

Matt. 19. 10.

verschneiden die sich selbst verschneiden haben vmb des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag der fass es. Er spricht/ es haben sich etliche selbst verschneiden / daselbige ist aber nit mit den Händen geschehen / sondern mit freywilligem vnd steifem Fürsaz sich ausser dem Ehestande ihr lebenlang rein vnd von aller fleischlichen Begirt zu enthalten / oder mit dem Gelübde als mit einem scharffen Messer die fleischlichen Wollüsten abgeschnitten

Mehr spricht er: Sie haben sich verschneiden vmb des Himmelreichs willen / vnd nicht vmb mehrer Ruh vnd zeitlicher Belegenheit willen / auff dieser Welt / dann diß seynde die rechte Jungfrauen / welche ihre Jungframschaft Gott verloben / wegen des Himmelreichs / damit sie mehr Belegenheit vnd weniger Verhindernus haben Gott dem Herrn zu dienen / vnd nach seinem Himmelreich zustreben vnd zutrachten / vnd nicht auf einer weltlichen oder politischen Ursach sich des Ehestandis eiffern / wie dann viel Jungfrauen vnd Witwen ohne Ehe leben wegen des zeitlichen Guts / oder wegen des Anlusts vnd Beschwernus / so der Ehestand mit sich bringet / oder viel nit darum / weil sie keine gleiche Heyrath antreffen können.

Unser Herr Christus zeugt selbst / das dz ohne Ehe fleisch vnd jungfräulich leben ein recht englich leben sey / da er spricht: In der Auferstehung werden sie wider zu der Ehe greiffen noch zu der Ehe genommen werden / sondern sie seynde gleich wie die Engel in dem Himmel. Dieses englischen vnd himmlischen Lebens machen die Jungfrauen auff dieser Welt einen Anfang.

Nach der Rede von der Keuschheit hatt unser Herr Christus die kleinen Kindern gesequet / sie gehalten vnd gehesert / wegen ihrer Unschuld vnd jungfräulichen Reingkeit: er hatt auch eben auff dieser Ursachen ihr Gesang im Tempel angenommen / vnd auff den Psalmen besterget.

Der heilige Apostel Paulus sagt: Das nicht böß / sondern gutt sey ein Jungfraw bleiben / vnd spricht darbey die Jungframschaft sey nicht von dem Herrn gebotten / aber er als ein trewer Diener des Herrn rathe darzu. Er angt auch darneben drey Vnlegenheiten des Ehestandis. Die erste das das Weib ihres Lebens nicht mechtig sey / diß ist ein steiffer Knodt der Duffbarkeit. Die ander / Ansehung des fleisches allerley Sorg vnd Betrübnuß etc. Zum 3. Zertheilung der Herzen / das sie nicht gang vnd vollkommen Gott können auffgeopfert werden / ja das Gott kein oder gewislich ein kleiner Theil vbrig bleibe / da er doch auß gangem Herzen sollte geliebet werden: Hirvon handelt Sanct Paulus da er lehret / warum es besser sey nitte heyrathen als heyrathen / vnd warum der Jungfrauen Stand besser sey / als der Ehestand vnd spricht: Ich will aber das ihr ohne Sorg seyet / wer ohne Weib ist der sorget was den Herrn angehöret / wie er dem Herrn gefalle. Wer aber mit einem Weib ist / der sorget was die Welt angehöret / das sie sey heilig am Leib vnd am Geist die aber zur Ehe griffen hatt / die sorget was die Welt angehöret / wie sie dem Mann gefalle. Nicht ist aber mehr sorgen was dem Herrn angehöret /

als sorgen was der Welt angehöret / mehr ist dem Herrn gefallen als einem Weib gefallen vnd mehr ist sorgen das man heilig sey am Leib vnd am Geist / als sorgen das man dem Mann gefalle. Er sagt auch: Ohne Ehe leben sey ein nützlich vnd ehrlich Ding / vnd gerechte dahin das man dem Herrn ohne Hindernus dienen könne / desgleichen spricht er: Welcher sein Jungfraw verheyrahtet der thut wohl / welcher sie nicht verheyrahtet der thut besser. Vnd ist also der Ehestand Silber / der Witwenstand Gold / der Jungfrauenstand Perlen vnd Edelgestein. Sanct Johannes schreibt: Die Stim die ich höret / Apoc. 14.11 war als der Sarpffen spieler / die auff der Sarpffen spielen vnd singen wie einen neuen Gesang vor dem Stuel vnd vor den vier Thier vnd eltesten vnd niemand konnte den Gesang singen ohne die hundert vnd vier vnd vierzig tausent / die er kauft seynde von der Erden. Diese seynde des mit Weibern nicht verunreiniget seynde / dann sie seynde Jungfrauen vnd folgen dem Lamb wo es hingehet. Solches jubuliren singen vnd klingen werden die unbesecten Jungfrauen für allen andern Außerwelten im Himmel haben: da her sagt der heilige Augustinus: Ihr Jungfrauen vnd unuerheyraeten fahret fort / ihr heilige Knaben vnd Mägdelein ihr ledige vnd unuerheyrate Manns vnd Weibspersonen fahret fort / vnd verharret bis zum Ende. Ihr bringet auff die Hochzeit des Lambs ein neues Gesang / welches ihr auff ewen Sarpffen singen vnd spielen werdet. Nicht zwar ein solches Gesang als die ganze Erden singen wirdt zu welcher gesaget ist singe dem Herrn ein neues Gesang der ganze Erdbode singe dem Herrn / sondern ein solches Gesang das niemand anders als je singen werdet können. Vnd: Die Freud der Jungfrawen Christi wirdt sein von Christo in Christo mit Christo nach Christo durch Christum wegen Christi.

Ruhn folgen etliche Spruch auß dem alten Testament. Von der Zütrefflichkeit der jungfräulichen Keuschheit / die zur Zeit des Euangelij im schwang gehen soll / weis sagt der euang. elich Prophet Esaias mit diesen Worten: Es soll der verschneiden nicht sagen: Ich bin ein dürre Baum. etc. denen will ich in meinem hauff vnd innerhab meinen Narren einen Orth geben / vnd einen bessern Namen dann den Schönen vnd den Döckern. Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben / welcher nimmer abgehen soll. Der Herr Christus spricht: In meines Vatters hauff seynde viel Wohnung. Die besten Wohnung vnd die besten Orth werden die Jungfrauen einnehmen vnd besizen / vnd wirdt ihnen ein großer Ehr angethon werden als den andern Mitgenossen in der ewigen Glory vnd Seligkeit.

Der heil. e. David weis sagt: Mann werde zur Zeit des neuen Testaments in den Tempel des Königs Jungfrauen bringen mit Freud vnd frolocken. Dann der himmlische König hatt geoffen Wohlgefallen an den Jungfrauen die nicht gezwungener Weis / sondern mit freywilligem freulichem vnd lustigen Herzen / sich in den Jungfrauen stande

verf.

Apoc. 14.11

Augs. lib. des. Vig. nibus. c. 11.

Psal. 97

Esaie. 54.

verf.

Joan. 14.1

Psal. 44.

händt begeben / vñnd sich ihm in seinen görtlichen
 Tempel darstellen. Vñnder die welche in dem alten
 Testament weder Weib noch Kindt gehabt / son-
 dern in ihrem Jungfrawstande bisz ans Ende ver-
 blieben werden von den Heiligen Kirchen Lehrern
 gerechnet. Welchsedeck / Josua / Elias / Eliseus /
 Jeremias / die drey Jüngling welche in den seurt-
 gen Dffen geworffen worden / frem der Prophet
 Daniel zc. eitel gewaltige vñnd herrliche Männer.
 Welchsedeck wirdt genant ein König der Ge-
 rechtigkeit vñnd ein Priester des allerhöchsten / ist
 ein Vorbildt Christi gewesen / wie auch Josua wel-
 cher dappfer Kriegsfürst vñnd helt die Israelliten in
 das gelobte Landt geföhret / vñnd daselbige vñnter sie
 aufgetheilt / hat der Sonnen geborten / das sie still
 stehen soll vñnd sie ist still gestanden. Elias wirdt
 wegen seiner Keuschheit auff einem Wagen gen
 Himmel verzückt / erscheint mit dem Herrn in der
 Glory vñnd Majestat / vñnd wirdt kommen als ein
 Vorlauffer der Zukunft des Herrn. Damascenus
 schreibt: Wer hat die Himmel verschlo-
 sen? wer hat die Todten zum leben erwecket?
 wer hat den Flus Jordan zertheilet? hatt es
 nicht der vñnbewelbet Elias gethon? was ist
 zu sagen von seinem Jünger Eliseo? hatter
 mit die Genade des Geistes / welcher er gedop-
 pelt begeret / erlanget? dem Propheten Jere-

mia hat Gott selber verbotten ein Weib zunehmen
 vñnd Kinder zu haben. Damascenus schreibt das
 die drey Knaben die man in den Babilonischen
 Feuer Dffen geworffen / die Wunst des Feuers vñ-
 berwunden haben / weil sie die Jungfrawschafft in
 Ehren gehalten / vñnd das sie durch die Jungfraw-
 schafft also viel erlanget / das ihre Leichnam das
 Feuer nit hat verzehren können. Des Propheten
 Daniels Leib ist durch die Keuschheit deromassen
 hart vñnd fest worden / das der grausamen Löwen
 Zän nichts haben abbeissen können.

Damascenus libidem

Daniel 3

Daniels

Hiermit muß dieser zweyte Theil von den Festa
 vñnd Feiertagen beschloffen werden dann auß
 Vngeligenheiten zügen schwürtigen Kriegswes-
 sens vñnd wegen mangels an Papier seyndt in den
 letzten zweyen Feiertagen sampt dem Festtag S.
 Catharine viel schöne vñnd nutzliche Sermones
 abgeföhrt worden / welche E. L. in der zweyten E.
 dition / weil sie elaborirt vñnd bereits fertig seyndt
 mit Vermehrung vñnd Verbesserung des ganzen
 Wercks / haben werden. Dazu vñns Gott der All-
 mächtige den lieben Frieden vñnd seine görtliche
 Genad / damit wir alles zu seinem Lob / Ehr
 vñnd Preys verrichten vñnd vollbringen
 mögen / verleyhen wolle!
 Amen.

Gen. 14
Ezal 109

Josua 10

4. Reg. 2.11
Matte 17.3
Malach. 4.5
Damascenus lib 4
orth. fidei
cap. 25

Jerem. 6

Ende des Andern Theils
de Sanctis.



